

Herzliche Einladung zur Andenmesse

Karten gibt es im Vorverkauf bei Druti in Marbach, Gütthherstr. 16, Uhren Fischer in Marbach,

Marktstr. 17, oder online: Webmaster@Liederkranz-Marbach.de .

Eintrittspreis: 8 Euro, ermäßigt 6 Euro

Beginn: 17 Uhr – Stadthalle Marbach

Es handelt sich um ein Benefizkonzert für eine Schule in Peru: [Colegio Secundario Intercultural](#),

San Juan de Chamis, Peru


Mitwirkende am Konzert:


[Jaime Colan](#), peruanischer Kunstmaler

Grupo raices, Stuttgart

[Hitoshi Tamada](#), Tenor

Gesangsklasse des Friedrich – Schiller- Gymnasiums

Chorvereinigung Liederkranz Marbach e.V. 



Andenmesse

Misa Criolla ✻ Misa Andina ✻ Navidad Nuestra

Ausstellung mit Bildern von [Jaime Colán](#)

Mitwirkende:
Hitoshi Tamada, Tenor
Grupo Raices Stuttgart
CV Liederkranz Marbach a.N.
Gesangsklassen 7+8 des ISG Marbach
Leitung:
Wolfgang Jäsch

Stadthalle Marbach a.N.
12. Dezember 2015, 17.00 Uhr

Benefizkonzert zugunsten des Colegio San Juan de Chamis in Peru
Einkauf bei Uhren Fischer, Markt und webmaster@liederkranz-marbach.de

Haslach i. K. Die Vielfalt der Kunst im Kinzigtal



Beate Axmann präsentierte in ihrem Atelier auch die Werke der peruanischen Gastkünstler Jaime Colán und Eriván Phumpiú Cuba. *Foto: Schwarzwälder Bote*

Aktion: Zehn Ateliers laden Besucher ein / Beate Axmann stellt mit peruanischen Kollegen aus Schmieden, Malen, bildhaftes Gestalten: Zehn Künstler aus dem Kinzigtal haben am Wochenende ihre Ateliertüren für Besucher geöffnet. Bei sommerlichen Temperaturen war die Resonanz an beiden Tagen gut.

Mittleres Kinzigtal. "Kunst zum Anfassen" nannte Armin Leicht die Veranstaltung des Wochenendes. Als Vorsitzender des Kunstvereins Mittleres Kinzigtal besuchte er jeden der zehn beteiligten Künstler und nutzte die Gelegenheit für Gespräche. "Die Besucher sollen sehen, wo und wie ein Künstler arbeitet. Für manche ist das Betreten eines Ateliers etwas Außergewöhnliches." Aus diesem Grund unterstützte der Kunstverein seinem Satzungszweck entsprechend in Form der Werbeflyer und Plakate.

Die Hausacher Künstlerin Gabriele Schuller ist stellvertretende Vorsitzende des Vereins und organisierte das Wochenende federführend. "Wir haben viele Künstler im Kinzigtal, die ganz unterschiedlich arbeiten", erklärte sie. Allerdings seien viele nur einem engen Kreis Kunstinteressierter bekannt. Um die Künstler des Tals bekannter zu machen, habe sie vor acht Jahren das erste Mal zum offenen Atelier eingeladen. Mittlerweile wären immer wieder neue Künstler dabei. Insgesamt aber würde Schuller sich eine größere Beteiligung wünschen. Währenddessen erklärt sie interessierten Besuchern den Stil ihres Malens und Gestaltens, definiert den Rahmen ihrer Malkurse und betont: "Es wird die Technik des Malens erklärt, die Komposition der Farben oder der Aufbau des Bildes. Ein Besuch des Malkurses ist jederzeit unverbindlich möglich."

Im Atelier der [Haslacher](#) Künstlerin Beate Axmann ist es sehr lebendig, Besucher aller Altersschichten haben sich eingefunden. Mit den peruanischen Gastkünstlern Jaime Colán und Eriván Phumpiú Cuba wird die Ausstellung international – und gleichzeitig heimatverbunden. Denn der 62-jährige Colán pflegt freundschaftliche Kontakte nach Haslach, Cuba ist mit einer Haslacherin verheiratet. So wird das Gespräch über Maltechniken und Bildinhalte durch die Ehefrauen der Künstler übersetzt, werden Einblicke in die Gedankenwelten gewährt. Während sich der Eine auf die Verbindungen des Lebens und der Natur im Kontext wissenschaftlicher Errungenschaften spezialisiert hat, arbeitet der andere improvisierend und lässt sich vom Ergebnis mitunter selbst überraschen. Aber beide sind sich unabhängig voneinander einig: "Der Kontakt zu den Besuchern in Haslach ist sehr viel enger als bei anderen Ausstellungen. Die Leute sind sehr interessiert."

Auf dem Hausacher Mostmaier-Areal hatten dann gleich drei Künstler ihre Türen geöffnet. Zwischen Feuerschüren und gewaltigen Hammerschlägen gewährte Martin Kempe Einblicke ins schweißtreibende Kunstschmieden. Nebenbei erzählte er von den verarbeiteten Metallen und befand: "Bronze zu schmieden ist das Schwierigste, weil beim Überhitzen schnell Misserfolge entstehen." Marion Sokol hat sich in ihrem neuen Atelier gut eingelebt und hat jetzt viel Raum fürs Arbeiten. "Ich spiele mit verschiedenen Techniken und am Ende entstehen bei jedem Stil kleine Serien. Aber nicht immer zeitgleich", erklärt sie und freut sich über den regen Besuch.

"Neuling" im Mostmaierhof

Eine Tür weiter arbeitet Jürgen Neumaier, der erst vor zwei Wochen ins Mostmaier-Areal gezogen ist. Sein erstes Werk im neuen Atelier ist im Entstehen, das Abstrakte bietet ihm die Freiheit im Schaffensprozess. "Die Komposition der Formen ergibt sich im Malen, ebenso die Farbdichte und -tiefe", erklärt er.

Während der Veranstaltung "Offen für Kunst" haben zehn Künstler zwischen Gengenbach, Zell und Hausach ihre Ateliertüren geöffnet. In diesem Jahr waren dabei: Beate Axmann (Haslach), Silvia Ehrlinger, Wolfgang Hilzensauer, Josef Roland Mauch (alle Zell), Hans-Georg Hirschbiel (Steinach), Martin Kempe, Jürgen Neumaier, Gabriele Schuller, Marion Sokol (alle Hausach), Manfred Schlindwein (Gengenbach). Die Veranstaltung findet alle zwei Jahre statt.